

LAUT. SEIT 1965.

MAGAZIN 2018/19

INHALT

| | |
|---|----|
| Vorwort | 02 |
| Das Viertel klingt | 04 |
| Wir sind die Neuen | 06 |
| Was die Lehrer sonst noch machen – Wolfgang Schmidtke | 08 |
| Dies und Das | 10 |
| Nachruf | 12 |
| Jugend musiziert | 14 |
| JeKits | 16 |
| Parole Emil! | 17 |
| Musikschule digital | 18 |
| KlavierHochVier | 20 |
| Ochs und Esel wissen mehr | 22 |
| SingPause | 24 |
| Begrüßung und Verabschiedung von Lehrkräften | 26 |
| Neue Homepage | 28 |
| Auszeichnung für: WoW – Women of Wuppertal | 29 |
| Vorschau 2019 | 30 |
| Impressum Danksagung | 32 |

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.



LAUT. SEIT 1965. DAS SIND WIR. MODERN, LEBENDIG UND VIELSEITIG.

Da ist sie! Die neue Ausgabe des Magazins der Bergischen Musikschule – mit einem Rückblick auf spannende Musikschulereignisse des vergangenen Jahres und mit großer Neugier auf die Themen, die uns im neuen Jahr beschäftigen werden.

2018 war für mich das erste Jahr als Leiter der Bergischen Musikschule. Viele großartige Veranstaltungen, Projekte und Ideen haben unsere Schüler und Kollegen mit beeindruckendem Engagement umgesetzt und das musikalische Leben in unserer Stadt bereichert. Darauf bin ich sehr stolz.

Unvergessen bleibt beispielsweise die „Eckenmusik“, die wir zum ersten Mal im Luisenviertel gestalten durften. Ein ganz besonderes Straßenmusik-Festival, das auch 2019 bei hoffentlich ebenso sonnigem Wetter stattfinden wird. Eine besondere Ehre wurde uns zuteil, als wir gemeinsam mit „alpha e.V.“ für unseren internationalen Frauenchor „WoW – Women of Wuppertal“ von der Bundeskanzlerin für den Nationalen Integrationspreis nominiert und nach Berlin eingeladen wurden. Ein echtes „Revival“ starteten wir mit dem Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater: Nach 14 Jahren haben wir noch einmal das Musical „Emil und die Detektive“ auf die Bühne gebracht. Ein voller Erfolg!

Besonders freue ich mich, dass das achtköpfige Leitungsteam der Bergischen Musikschule mit der neuen Stadtbetriebsmanagerin Monika Orzechowski und dem neuen Bezirksleiter Wuppertal-Ost Matthias Goebel nun wieder komplett ist. Viele neue Impulse werden hier gesetzt.

Ich möchte mich herzlich bei allen Schülern, Kollegen, Besuchern und Förderern bedanken, die die Bergische Musikschule zu dem machen was sie ist: Nicht nur ein Ort der Bildung und Kultur, sondern für viele ein echter „Lieblingssort“. Für mich in jedem Fall!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Raphael Amend
Leiter Bergische Musikschule





DAS VIERTEL KLINGT...

STRASSENMUSIKFESTIVAL IM LUISENVIERTEL

Bei strahlendem Sommerwetter fand im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße ein Straßenmusikfestival statt. Den Impuls gab die Interessengemeinschaft (IG) Friedrich-Ebert-Straße mit ihrem Vorsitzenden Michael Kozinowski: „Wir möchten eine lebendige Innenstadt und wie könnte das besser gelingen als mit Musik, gespielt von Schülern der Bergischen Musikschule!“ An zwölf verschiedenen Standorten musizierten unterschiedliche Schülergruppen im Viertelstundentakt Klassik, Jazz und Popmusik. Mit dabei waren ein Harfen-Duo, ein Cello-Duo, das Kinderorchester, verschiedene Bands und Chöre, Pianisten sowie ein Akkordeonspieler, der genussvoll und leidenschaftlich vor dem liebevoll dekorierten „Tisch und Bett“ spielte. Aber auch alle anderen Spieler fühlten sich wohl und hatten große Freude, auf den sommerlichen Freiluftbühnen zu musizieren! „Die direkten und positiven Reaktionen des Publikums motivierten die Schüler und manche wollten gar nicht mehr aufhören zu spielen!“ resümierte die Veranstaltungsleiterin Ursula Slawig. „Sicher wird aus dieser gelungenen Aktion eine regelmäßige Kooperation zwischen der IG Friedrich-Ebert-Straße und der Bergischen Musikschule.“



WIR SIND DIE NEUEN

MONIKA ORZECZOWSKI

Stadtbetriebsmanagerin

Am 01.04.2018 wechselte ich, glücklicherweise nicht als Aprilscherz, in die Musikschule. Ich habe nach elf Jahren Tätigkeit im Haupt- und Personalamt eine neue Herausforderung gesucht und mich im Vorstellungsgespräch von der einen Seite des Tisches auf die andere - die Bewerberseite - gesetzt. Dabei habe ich festgestellt, dass man auch nach unzähligen Vorstellungsgesprächen nicht minder aufgeregt ist, wenn es um seine eigene berufliche Zukunft geht.

Ich freue mich über ein vielfältiges Aufgabenspektrum und ein ausgesprochen gutes, kollegiales Miteinander. In die Musikschule kommen die Leute - überwiegend - freiwillig. Das habe ich in der Widerspruchs- und Klagesachbearbeitung des Sozialamtes, wo ich nach meinem dualen Studium in der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung eingesetzt war, auch schon anders erlebt. Eine weitere Station war der Vorsitz der Jugend- und Auszubildendenvertretung und meine sich daran anschließende Freistellung im Personalrat. Ich habe in meinen bisherigen Aufgabengebieten viele hilfreiche Erfahrungen gesammelt, die ich gern in meiner Funktion als stellvertretende Stadtbetriebsleiterin einbringe.

Wir sind ein tolles Team in der Führung, im Verwaltungsbereich und bei den Lehrkräften. Gemeinsam schaffen wir sehr viel im Tagesgeschäft, erleben sehr schöne Veranstaltungen und Konzerte. Im Zuge der Digitalisierung wird es an einigen Stellen Verbesserungspotenziale geben, denn nur so können wir trotz der bereits eingesparten personellen Ressourcen im Verwaltungsbereich der Musikschule kundenfreundlich und effizient arbeiten. Ich habe keine Sorge, dass die Aufgabe spannend und abwechslungsreich bleibt.

KARIM OUBAD

Bundesfreiwilligendienst

Als Gesangsschüler der Bergischen Musikschule war ich dieser schon vor meinem Bundesfreiwilligendienst verbunden. Seit September 2018 bin ich hier nun als „Bufdi“ tätig und bin in dieser Zeit bereits mit vielen Aufgabenfeldern in Kontakt gekommen. Neben meiner Aufgabe als erste Anlaufstelle für unsere Kunden kann ich meine Stärken auch in anderen Bereichen nutzen und werde dazu ermutigt, eigenständig Aufgaben zu übernehmen. Langweilig wird es nie! Sehr schnell wurde mir bewusst, dass ich mich hier wohlfühlen werde. Es macht Spaß in dieser künstlerischen Umgebung mit einem netten Kollegium tätig zu sein. Das inspiriert mich jeden Tag aufs Neue.

Neben meiner Tätigkeit in der Bergischen Musikschule stehe ich als Musicaldarsteller auf der Bühne und singe in einem Kirchenchor. Musik umgibt mich somit den ganzen Tag. Nach meiner Zeit in der Bergischen Musikschule strebe ich ein duales Studium bei der Stadt Wuppertal an und versuche weiterhin möglichst viel Bühnenerfahrung zu sammeln. Ich freue mich auf die weitere Zeit in der Bergischen Musikschule!



Monika Orzechowski

MATTHIAS GOEBEL

Bezirksleiter Wuppertal-Ost

Seit letztem September bin ich nun der neue Bezirksleiter für Wuppertal-Ost. Mich erinnert dieser große Bezirk stark an meine Zeit in Brooklyn, als ich bei Stefan Bauer Jazz-Vibraphon studierte und mit ihm die verschiedensten Schultypen und Unterrichtskonzepte der Schulen, Kindergärten und des Brooklyn Conservatory kennenlernte. Ich kann gar nicht genau sagen, was es im Detail ist - vielleicht ist es eher das Intuitive, wenn ich durch den Wuppertaler Osten gehe und die bisherigen Kooperationspartner der Bergischen Musikschule besuche.

Für die, die mich noch nicht kennen: Ich spiele sehr gern Vibraphon, Marimba und Klavier. Das klassische Schlagwerk studierte ich in Wuppertal bei Prof. Christian Roderburg. Jazz-Vibraphon durfte ich im Anschluss bei Prof. Tom van der Geld (Köln), Prof. David Friedman (Berlin) und Stefan Bauer (NYC) lernen. Durch Markus Stockhausen entflammte meine Liebe zur intuitiven Improvisation, die mein geschätzter Freund und Kollege Kai Angermann schon im Studium in unserem gemeinsamen Projekt „Raum3plus“ im Freien Spiel, der Improvisation, kitzelte.

Neben meinem Alltag als Musiker und Musikpädagoge initiiere und organisiere ich z.B. das SPRING VIBES FESTIVAL / MEETING, die Jazz-Reihe MI-JAZZ und das Mallet Institute. Mit dem Tabadoul-Orchester, das sich der Musik Mohamed Abdul Wahab widmet, bereiste ich die arabische Welt. Für das Matthias Goebel Quintett habe ich zwei Alben komponiert. Weiter arbeitete ich u.a. mit Markus Stockhausen, Prof. David Friedman, Stefan Bauer, Philipp van Endert, André Nendza und Christoph Hillmann zusammen.

Jetzt freue ich mich auf gemeinsame Projekte und eine gute konstruktive Zusammenarbeit in der Bergischen Musikschule!



Matthias Goebel



Karim Oubad

INTERESSE AM BFD?

Immer zum 01. September eines Jahres besetzen wir die BFD-Stelle neu, auf die sich Frauen und Männer zwischen 18 und 65 Jahren bewerben können. Die Stelle dürfte insbesondere für musisch interessierte Abiturienten interessant sein. Mit mehr als 7.000 Musikschülern und über 50 Ensembles zählt die Bergische Musikschule zu den großen Einrichtungen in der deutschen Musikschiullandschaft – entsprechend vielfältig und abwechslungsreich ist die Arbeit.

Bewerbungen an: bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de

BFD 
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

WAS DIE LEHRER SONST NOCH MACHEN

DER SAXOPHONIST WOLFGANG SCHMIDTKE

Ich habe gerade mal nachgesehen, seit wann ich an der Bergischen Musikschule unterrichte, seit 1980!! Hui, das sind schon ein paar Takte. Darf ich sonst noch etwas von mir erzählen? Bitte: Das Licht der Welt erblickte ich an Heiligabend vor 62 Jahren in Lüdenscheid, musikalisch und historisch durchaus eine respektable Stadt, denn dort hatte Kurt Weill – der mit der Jahrhundertmelodie von Mackie Messer – seine erste Kapellmeisterstelle.

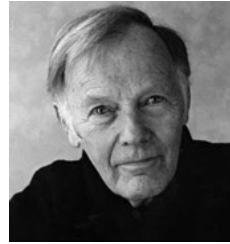
Den ersten musikalischen Unterricht bekam ich von der Kantorin unserer Kirchengemeinde, und das war ein echter Glücksfall, denn sie bestand darauf, dass ich jede Woche in einem Notenheft Kadenzen aufschrieb, was mir bis heute tagtäglich hilft, denn die Kenntnis von Harmonielehre und Kontrapunkt wird automatisch zu Klang wenn jemand Musik kreiert, egal ob mit Instrument oder Bleistift. Nun gab es neben den klassischen Klavierstunden noch etwas anderes und diesem Etwas bin ich in kürzester Zeit komplett verfallen - es hieß Jimi Hendrix. Als das Woodstock Album erschien, war ich dreizehn und Hendrix' Klanggewitter beim Übergang von Star Spangled Banner zu Purple Haze wurden für drei Jahre meine absolute Nr. 1. Schnell war eine Gitarre im Haus und auf der gab es auch Unterricht. Allerdings war der Lehrer von ganz anderen Klängen fasziniert, der mochte eher Bachs Lautensuiten und das Concierto de Aranjuez. Irgendwie passten wir nicht zusammen. Der Weg mit der Gitarre fand bald ein Ende, ganz plötzlich. Um 19.30 Uhr wird das Radio eingeschaltet, SWF 2, Jazztime Baden-Baden mit Joachim-Ernst Berendt. Der präsentiert das Stück „My Favorite Things“ mit dem Saxophonisten John Coltrane. Der erste Eindruck war so überwältigend, dass ich tags drauf die wirklich gute Gitarre in einem Musikladen gegen ein eher mäßiges Altsaxophon tauschte.

Nach dem Abitur studierte ich zunächst ein paar Semester Musikwissenschaft in Münster, das war aber nix, hatte nämlich weder mit Jimi Hendrix, noch mit Coltrane etwas zu tun...

Der Weg nach Wuppertal geschah über Axel Jungbluth, der war Autor der ersten brauchbaren Jazz Harmonielehre in deutscher Sprache und er unterrichtete genau das an der hiesigen Musikhochschule. Also bin ich jeden Freitag von Münster hier her gekommen, um mich mit all den Skalen und Akkorden intensiv zu beschäftigen. Genauso wichtig war die Begegnung mit den Wuppertaler Free Jazz Leuten. Schnell wurde mir bewusst: Hier ist der richtige Ort! An der Musikhochschule gab es mit Alfred Patzelt einen wunderbaren Lehrer, bei dem ich klassisches Saxophon studieren konnte, parallel fuhr ich zu Wolfgang Engstfeld nach Düsseldorf, der war in den Zeiten einer der besten Jazzsaxophonisten der Republik.

Jetzt muss ich einen Schnitt machen, sonst wird dieser Text einfach zu lang. Und ich habe überhaupt keine Lust, kurze biografische Notizen anzugeben, finde ich in Programmheften immer nervig langweilig. Lieber will ich noch ein wenig dazu sagen, was mir die Bergische Musikschule bedeutet: Als ich 1980 mit dem Unterricht begann, hatte das Saxophon noch das Image, ein Anhängsel der Klarinette zu sein. Auch im professionellen Umfeld wurde jungen Leuten, die vom Saxophon fasziniert waren, empfohlen, erst mal Klarinette zu lernen. Schwachsinn, denn wenn Du ein ordentliches Solo über ein Charlie Parker Stück spielen willst, hast Du nicht viel Zeit, Dich mit der Klarinette zu beschäftigen! Ungemein wichtig war auch die konsequente Öffnung zum Rock- und Jazzbereich. Unser Kollegium ist top und das Angebot super, falsche Bescheidenheit also fehl am Platz: Wer das weite Feld von Miles Davis bis zu den Foo Fighters beackern will, kann in der Stadt nur zu uns kommen. Die für mich schönste Entwicklung ist die Ausweitung in alle Altersgruppen. Ich habe unter meinen Schülern Leute, die, obwohl sie erst im hohen Erwachsenenalter mit dem intensiven Spiel begannen, auf einem Niveau sind, das sich den Anforderungen der Hochschulen nähert. Auch die Arbeit mit den Wuppertaler Kindern entwickelt sich rasant. Im vergangenen Jahr erlebte ich das SingPausen Konzert in der Stadthalle, um zu sehen, mit welcher Begeisterung hunderte von Kindern das auf die Bühne bringen, was unsere Kollegen morgens in den Wuppertaler Schulen mit ihnen erarbeiten: Das war bewegend! Der Mensch ist bekanntlich ein „Zoon politicon“, auf die Gemeinschaft angewiesen und nur in ihr lebens- und leistungsfähig. Die beste Art, das auf einem sinnlichen Weg zu erfahren, ist gemeinsames Musizieren. Eine Musikschule ist kein kommunaler Luxus, sie sollte ein für alle Mal dafür geschätzt werden, was sie täglich leistet: Soziale und ästhetische Grundversorgung.

DIES UND DAS



WIR GRATULIEREN UNSEREM EHEMALIGEN ORCHESTERLEITER PROF. HARTMUT KLUG ZUM 90. GEBURTSTAG!

Professor Hartmut Klug leitete sehr erfolgreich von 1968 bis 1993 das Jugendorchester der Bergischen Musikschule. 25 Jahre lang lenkte er die Geschicke des Orchesters und prägte es nachdrücklich. Neben dem Anliegen, den jungen Musikern die „große“ Orchesterliteratur nahezubringen, widmete er sich der Förderung Moderner Musik, um Ausführende und Hörer gleichermaßen zu schulen und ihnen die Neue Musik zugänglich zu machen. Viele spätere Profi-Musiker sind durch seine Hände und sein Orchester gegangen. Da tauchen Namen auf wie Michael Kempa, Peter Kowald, Christian Reuter, Ulrike Payer, Jan Kazda und viele mehr.

Eine ausführliche Würdigung von Prof. Dr. Joachim Dorf Müller ist auf unserer Internetseite nachzulesen.



NEUER VORSTAND IM FÖRDERKREIS

Der Förderkreis der Bergischen Musikschule wurde Mitte der 70er Jahre gegründet. Seitdem gab es mit Till Söling einen ersten Vorsitzenden, der die Geschicke des Vereins mit großer Umsicht, unglaublichem Engagement und viel Humor geleitet hat. Diese Ära endete im vergangenen Jahr. Herr Söling wollte sich aus seiner Position zurückziehen und es galt, einen neuen ersten Vorsitzenden zu finden. Gleichzeitig schieden mit Dr. Werner Ertel, Dr. Klaus Wohlers und Petra Thiem drei weitere verdiente Mitglieder des Förderkreises aus der Vorstandsarbeit aus.



▲ Raphael Amend, Petra Thiem, Till Söling, Dr. Klaus Wohlers, Susanne Kliem, Dr. Werner Ertel, Renate Schlomski, Erhard Buntrock (v.l.n.r.) Nicht abgebildet: Friederike Scheffel, Peter Jung.

Glücklicherweise konnten wiederum engagierte Menschen für die Arbeit begeistert werden, so dass wir auch weiterhin auf eine gute Zukunft in diesem wichtigen Gremium hoffen können.

SUPERSESSION IM CAFÉ ADA



Die „Supersession“ ist immer ein ganz besonderes Highlight.

Aus dem Fachbereich Rock-Pop-Jazz der Bergischen Musikschule treffen sich Dozenten, die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind, zu einem außergewöhnlichen Event. Ein bunt gemischtes Publikum – Jazz-Liebhaber, aber eben nicht nur – warten im türkisch-mediterranen Café ADA voller Spannung, was passiert. Denn das Programm bleibt – wie immer bei dieser Art Session – bis zum Schluss eine Überraschung.

Und auch diesmal gehörten zum Repertoire die ganz Großen: Keith Jarrett, Billy Joel, Alicia Keys, Michel Camilo. Und zwischendurch, fast unmerklich, wurden die Zuhörer immer wieder in die ganz eigenen subjektiven Welten des Jazz entführt: Selbst komponierte Stücke der Musiker machten den Abend zu einer unvergesslichen Kulturbeggnung.

Und wieder einmal wurde deutlich: Wuppertal lebt seine Kultur. Die Bergische Musikschule ist ein Teil davon.

Cornelia Nolte



JUNIOR UNI

Mit einem stimmungsvollen musikalischen Beitrag unterstützte die Bergische Musikschule in der Historischen Stadthalle die Jubiläumsfeier zum 10. Geburtstag der Junior Uni. Jonah Näckel und Leon Capar spielten als Cello-Duo zwei Arrangements von U2 und Coldplay. Ihr Auftritt löste beim Publikum große Begeisterung aus. Seit 5 Jahren besteht eine Kooperation der Bergischen Musikschule mit der Junior Uni. Für das Jahr 2019 ist geplant, die Kooperation weiter zu intensivieren.





NIEMALS GEHT MAN SO GANZ 120 JAHRE FÜR DIE MUSIK

Brigitta Geese (Blockflöte), Mechthild Strehler (Violine) und Petra Thiem (Blockflöte) wurden bei der Gesamtkonferenz vom Kollegium der Bergischen Musikschule in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Petra Thiem war in den 22 Jahren ihrer Tätigkeit vor allem in der Zweigstelle Einern 13 aktiv und hat dort neben ihrem Unterricht das Musikschulleben maßgeblich mitgestaltet.

Brigitta Geese, die 46 Jahre an der Bergischen Musikschule unterrichtet hat, kam zuletzt auch noch für eine einzige Schülerin regelmäßig jede Woche.

Mechthild Strehler wirkte in den 52 Jahren ihrer Dienstzeit zunächst vor allem in Vohwinkel, bevor sie den Bezirk Elberfeld West als Bezirksleiterin übernahm. Nach ihrer Pensionierung blieb sie – ebenso wie die beiden anderen – als freie Mitarbeiterin der Bergischen Musikschule erhalten.

Wir wünschen allen dreien noch viele schöne Jahre und freuen uns jederzeit über ihren Besuch.

NACHRUF

Mit großer Anteilnahme gedenken wir dreier ehemaliger Kolleginnen, die 2018 von uns gegangen sind.

Monika Fey verstarb am 15.01.2018 viel zu früh nach schwerer Krankheit. Seit 1976 arbeitete sie als Gesangslehrerin an der Bergischen Musikschule. Auch nach ihrer Pensionierung blieb sie als freie Mitarbeiterin im Dienst. Mit dem von ihr gegründeten Ensemble „Feyne Töne“ gab Monika Fey bis kurz vor ihrem Tod viele Konzerte in Wuppertal und Umgebung.

Mária Szabados-Rác verstarb am 24.07.2018 im Alter von 95 Jahren. Sie war von 1966 bis 2005 an der Bergischen Musikschule als Geigenlehrerin tätig. Ihre Tätigkeit trug wesentlich zur Entwicklung des Wuppertaler Musiklebens bei.

Vilija Jung verstarb am 07.12.2018 im Alter von 70 Jahren. An der Bergischen Musikschule unterrichtete sie mit großem Engagement von 1975 bis 2011 als Klavierlehrerin. Auch als versierte Begleiterin war sie im Kollegium hoch geschätzt.

Wir werden alle drei in bleibender Erinnerung behalten.



56.REGIONALWETTBEWERB JUGEND MUSIZIERT WUPPERTALER PREISTRÄGER

VIOLINE SOLO

- AG IA Arwen Voß, 24 Punkte, 1. Preis
AG IB Ngoc Mai Nguyen, 25 Punkte, 1. Preis
Hannah Vahrenkamp, 25 Punkte, 1. Preis
Isving Voß, 22 Punkte, 1. Preis
AG II Josef Schatz, 25 Punkte, 1. Preis LW
Maximilian Terziyski, 25 Punkte, 1. Preis LW
Ilja Grams, 23 Punkte, 1. Preis LW
Thu Ha Nguyen, 22 Punkte, 1. Preis
Luise Seebohm, 22 Punkte, 1. Preis
Clara Ahmad Nejad, 21 Punkte, 1. Preis
AG III Mijo Hölbling, 23 Punkte, 1. Preis LW
Gianluca Ruocco, 22 Punkte, 1. Preis
AG V Christina Neufeld, 25 Punkte, 1. Preis LW
Brusk Peköz, 21 Punkte, 1. Preis

BEGLEITER VIOLINE

- AG II Arman Saakyan, 25 Punkte, 1. Preis
Lea Marie Terziyska, 25 Punkte, 1. Preis
AG IV Maximilian Alexander Schulze, 24 Punkte, 1. Preis
Mira Hölbling, 23 Punkte, 1. Preis

VIOLA

- AG IV Antonia Seidel, 24 Punkte, 1. Preis LW

VIOLONCELLO

- AG IA Jean Philipp Terziyski, 25 Punkte, 1. Preis
Richard Auhage, 22 Punkte, 1. Preis
AG IB Jan Hölbling, 22 Punkte, 1. Preis

BEGLEITER VIOLONCELLO

- AG IA Martin Hornbostel, 23 Punkte, 1. Preis
AG II Lea Marie Terziyska, 25 Punkte, 1. Preis
AG IV Mira Hölbling, 25 Punkte, 1. Preis

GESANG POP

- AG IV Greta Flunkert, 23 Punkte, 1. Preis LW
Liv Wilkesmann, 21 Punkte, 1. Preis
AG V Laurenz Teepe, 21 Punkte, 1. Preis
Helena Alexandra Schulze, 19 Punkte, 2. Preis
AG VI Carl Mathias Hütterott, 22 Punkte, 1. Preis
Marie Stemmler, 21 Punkte, 1. Preis
AG VII Lara Irman, 24 Punkte, 1. Preis LW

BEGLEITER GESANG POP

- AG VI Marian Fricke, Punkte 24 Punkte, 1. Preis

AKKORDEON

- AG V Ante Fran Suca, 21 Punkte, 1. Preis

DUO HOLZBLASINSTRUMENT UND KLAVIER

- AG II Georg Seebohm, Veronica Peulic, 24 Punkte, 1. Preis LW

KLAVIER KAMMERMUSIK

- AG IB Kim Ly Nguyen, Thu Ha Nguyen, Ngoc Mai Nguyen, 24 Punkte, 1. Preis
AG II Leonard Adrian Visenjak, Theodor Krebs, Louis Ricotta, 21 Punkte, 1. Preis
Luise Auhage, Laetitia Pixberg, Greta Marie van der Most, 19 Punkte, 2. Preis
AG IV Jule Ellis, Christian Sroka (Essen), Vivienne Chiata (Essen), 24 Punkte, 1. Preis LW

GESANGSENSEMBLE 2 STIMMEN

- AG III Eva Kley, Ida Oliver, 22 Punkte, 1. Preis
AG IV Maja Schnellenbach, Liv Wilkesmann, 20 Punkte, 2. Preis

GESANGSENSEMBLE 3-6 STIMMEN

- AG VI Esther Maria Wittersheim, Sara Stracke, Dorothea Baumann,
Katja Schäfer, 25 Punkte, 1. Preis LW

ZUPFENSEMBLE GITARRENDUO

- AG IA Tijana Tanackovic, Niilo Harde, 20 Punkte, 2. Preis
AG IB Florin Harde, Kaja Vrselja (Elsdorf), 19 Punkte, 2. Preis
AG II Kilian Pommée, Emily Tabea Böning, 24 Punkte, 1. Preis LW
Marie Burger, Carolina Lützenkirchen, 20 Punkte, 2. Preis
Mira Laszlo, Maja Wohlfarth, 19 Punkte, 2. Preis
Theodora Tanackovic, Paula Kurth, 18 Punkte, 2. Preis
Ben Matteo Benes, Janne Kottmann, 18 Punkte, 2. Preis
AG III Johannes Pommée, Valentin Pommée, 25 Punkte, 1. Preis LW
AG V Lilia Dahlhaus, Tibo Lâam (Monheim), 25 Punkte, 1. Preis LW

ZUPFENSEMBLE TRIO, QUARTETT, QUINTETT

- AG II Moritz Klar, Ida Anzalone, Lorenz Glowienka, 21 Punkte, 1. Preis
AG III Lynn Platte, Nico Platte, Luisa Tkachenko, Philip Dong, 23 Punkte, 1. Preis LW

HARFENSENSEMBLE

- AG III Amerie Schlösser, Hannah Julie Breiler (Düsseldorf), 25 Punkte, 1. Preis LW
Emmeline Tzannis, Annelie Zeretzke (Castrop-Rauxel), 24 Punkte, 1. Preis LW
AG IV Maximilian Treller, Benita Behrens, 23 Punkte, 1. Preis LW

LW=Weiterleitung zum Landeswettbewerb

Der Landeswettbewerb findet vom 6.-10. März 2019 in Köln statt.



Jugend musiziert

SECHS JUNGE TALENTE BEIM OBERBÜRGERMEISTER 55. BUNDESWETTBEWERB „JUGEND MUSIZIERT“



(v.l.n.r.):
Lilia Dahlhaus,
Musikschulleiter Raphael Amend,
Helena Schulze,
Kareem Ghali,
Valentin Pommée,
Jonah Näckel,
Oberbürgermeister Andreas Mucke

„In so jungen Jahren schon Preise zu holen, ist großartig. Deshalb war es mir ein Anliegen, die jungen Musikerinnen und Musiker ins Rathaus einzuladen – als Anerkennung ihrer Leistung. Sie sind ein tolles Aushängeschild für Wuppertals Kultur- und Musikszene“, sagte Oberbürgermeister Andreas Mucke. Er hatte die Musikschüler zu einem kleinen Empfang eingeladen.

Zu den erfolgreichsten Wuppertaler Teilnehmern des diesjährigen Bundeswettbewerbs 2018 zählte Lilia Dahlhaus, die mit ihrer Gitarre einen ersten Preis in ihrer Altersgruppe erreichte. Die 17-jährige musiziert schon von Kindesbeinen an: Bereits mit einem Jahr besuchte sie die Klangwiese der Bergischen Musikschule und ist nun Schülerin der studienvorbereitenden Ausbildung. Einen zweiten Preis erspielte sich der 17-jährige Kareem Ghali. Er kam 2015 mit seiner Familie aus Syrien nach Wuppertal. Sein großes Talent an der Gitarre kam bei einem Projekt zutage, das die Bergische Musikschule gemeinsam mit der Mandolinenkonzertgesellschaft auf die Beine gestellt hat.

Über einen zweiten Preis freuen kann sich außerdem der 13-jährige Valentin Pommée, der in seiner Altersklasse ebenfalls an der Gitarre überzeugen konnte. Er ist Teil einer äußerst musikalischen Familie: Auch seine zwei jüngeren Brüder spielen hervorragend Gitarre – sie waren in diesem Jahr aber noch zu jung für eine Teilnahme am Bundeswettbewerb. Auch Helena Schulze landete auf dem Treppchen – sie erspielte mit ihrer Oboe in ihrer Altersgruppe einen dritten Preis. Die 16-jährige ist ein echtes Multitalent: Sie spielt Geige, Oboe, Klavier, singt, textet und komponiert Songs und ist derzeit Schülerin der studienvorbereitenden Ausbildung. Als Duo konnten Matthias Weiß am Klavier und Jonah Näckel am Cello einen dritten Preis einfahren. Näckel hatte bereits 2017 den ersten Preis beim Bundeswettbewerb holen können und bastelt fleißig an seiner musikalischen Karriere weiter: Er macht ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Landesjugendorchester NRW. Weiß konnte beim Empfang im Rathaus leider nicht dabei sein.

Stolz auf den Erfolg ihrer Schützlinge können auch die Dozenten der Musikschule sein: Elke Dommisch, Bruno Ventocilla, Corinna Schäfer, Christa Weers und Prof. Alfred Eickholt.

WUPPERTAL WURDE ZUM KONZERTSAAL

55. LANDESWETTBEWERB „JUGEND MUSIZIERT“

Wuppertal war erstmalig Gastgeber für den Landeswettbewerb - ein großer Gewinn für Wuppertal und die vielen Kultur- und Bildungseinrichtungen, an denen der Wettbewerb ausgetragen wurde. Die Bergische Musikschule durfte als Austragungsstätte natürlich nicht fehlen, schließlich traten 17 Schüler dieser Schule mit Stolz und Eifer nach ihrem höchst erfolgreichen Abschneiden auf Regionalebene nun im Landeswettbewerb an - und das in ihrer Heimatstadt! Für alle anderen Schüler der Bergischen Musikschule sollte der Wettbewerb ein Ansporn für ihr musikalisches Tun und eine Bereicherung sein. Viele Lehrkräfte der Musikschule nutzten die einmalige Gelegenheit und besuchten gemeinsam mit ihren Schülern die Wertungsspiele.

Wir freuen uns schon auf den Bundeswettbewerb 2025, der voraussichtlich in Wuppertal ausgetragen wird.

JeKits

WAS IST DAS EIGENTLICH?

Viele Jahre etablierte sich das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) an der Bergischen Musikschule. Vor zwei Jahren kam dann der Umbruch – durch die neu gegründete JeKits-Stiftung kam nun auch JeKits zu uns. Aber was bedeutet JeKits überhaupt und was steckt dahinter?

Der Name JeKits ist eine Abkürzung für „Jedem Kind Instrumente Tanzen Singen“. Während es bei JeKi ausschließlich um das Erlernen eines Instrumentes ging, konnten die Wuppertaler Grundschulen bei JeKits zwischen den Schwerpunkten Instrumente, Tanzen und Singen wählen. Dabei entschieden sich sieben Grundschulen für den Schwerpunkt Instrumente und vier für den Schwerpunkt Singen.

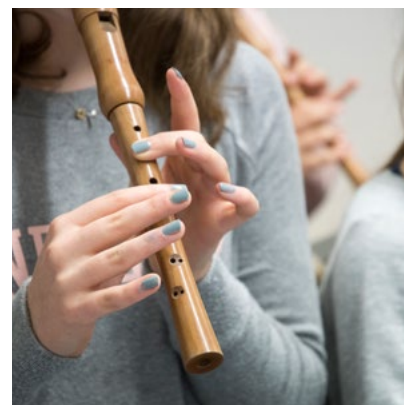
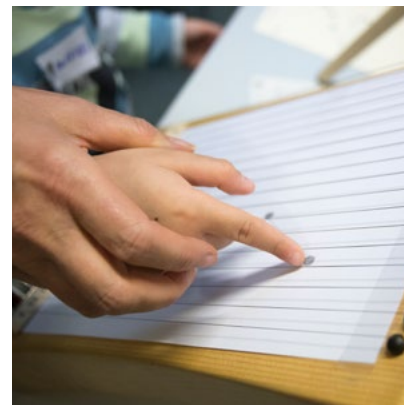
Das Konzept JeKits geht über zwei Jahre. Im ersten Jahr lernen die Kinder im Klassenverband zu singen, zu tanzen, erste Inhalte der Musiklehre, wie Notenwerte, kennen und probieren, je nach Schwerpunkt, viele unterschiedliche Instrumente aus. Im zweiten Jahr geht es dann in den Instrumental- bzw. Gesangsunterricht.

Ein ganz elementarer Unterschied zu JeKi ist das JeKits-Orchester.

Die JeKits-Stiftung schreibt dazu folgendes:

„Eines der zentralen Ziele von JeKits im Schwerpunkt Instrumente ist, Kindern die Erfahrung des Instrumentalspiels als ästhetisches Handeln in der Gruppe zu ermöglichen. Einer der Gründe, warum ein Kind ein Instrument lernt, ist das gemeinsame Musizieren, und zwar nicht erst nach einiger Zeit, sondern von Anfang an. JeKits will an der Grundschule musikalische Lern- und Lebenswelten schaffen, Spiel-Räume öffnen, in denen die Musik klingt, in denen aktiv musiziert wird und zugleich die dafür notwendigen Fähigkeiten entwickelt werden. Die Unterrichtsinhalte sind von einer grundsätzlichen Offenheit und Breite geprägt und lassen neben dem Instrumentalspiel auch der Bewegung und der Stimme eine hohe Bedeutung zukommen. Im Zentrum steht die Freude an der Musik und das gemeinsame Entdecken, Erleben und Gestalten. Die Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder enden somit nicht mit der Wahl des Instruments.“

Das JeKits-Orchester bereichert die musizierenden Kinder also ganzheitlich und bringt einen neuen Schwung in den Grundschulalltag. Wir freuen uns sehr, dass wir mit JeKits viele Wuppertaler Kinder musikalisch erreichen und hoffen, dass das Projekt noch lange bestehen bleibt.



PAROLE EMIL!

MUSICAL IN KOOPERATION MIT DEM KINDER- UND JUGENDTHEATER

Schon seit vielen Jahren gibt es eine Kooperation zwischen dem Kinder- und Jugendtheater Wuppertal und der Bergischen Musikschule, von der beide Institutionen profitieren. Als dann vor einem Jahr Lars Emrich, Leiter des Theaters, mit der Idee an die Musikschule trat, das Musical „Emil und die Detektive“ als Weihnachtsstück auf die Bühne zu bringen, brauchte er Robert Boden, Sarah Semke und Uli Wewelsiep nicht lange zu bitten. Schon vor 14 Jahren wurde dieses Musical gemeinsam erfolgreich produziert und auf eine Neuauflage freuten sich alle.

Das Casting brachte hervorragende Gesangs- und Schauspieltalente zu Tage und Uli Wewelsiep (Gesang) und Sarah Semke (Choreographie) kamen mit der Einstudierung zügig voran. Robert Boden stellte ein kleines Orchester zusammen. Der Komponist Marc Schubring und der Texter Wolfgang Adenberg haben aus Erich Kästners Klassiker ein Musical für die ganze Familie geschaffen, das voller Abenteuer und Spannung steckt und mit seinen gefühl- und temperamentvollen Songs das Berlin der 1920er Jahre wiederaufleben lässt. Unter der Regie von Peter Adrian Krahle ist eine wirklich tolle Aufführung entstanden.



Mehr dazu auf unserer Homepage



MUSIKSCHULE DIGITAL

DAS INTERNET ALS LEHR- UND LERNPARTNER

Warum eigentlich noch Musikschule, wenn doch alles im Internet verfügbar ist?

Diese Frage werden sich sicher zunehmend Menschen stellen, die als sogenannte „User“ sowieso schon die „Zeichen unserer Zeit“ erkannt haben. Es ist ja heute möglich, nahezu alle Bedürfnisse und Wünsche unseres Lebens durch entsprechende Angebote im Internet zu befriedigen. So gibt es mittlerweile auch zahlreiche Unterrichtsangebote, die das Lernen eines Instrumentes bzw. auch des Gesangs per digitaler Supervision anpreisen.

Diese Offerten, die natürlich auch mit entsprechenden Kosten verbunden sind, üben trotzdem einen großen Reiz auf den Verbraucher aus. Nicht allein dadurch, dass sie von zuhause aus nutzbar sind, sondern auch häufig mit großer terminlicher Flexibilität einhergehen. Allerdings sind gerade diese Unterrichtsangebote auch sehr kritisch zu sehen, da beispielsweise die Bild-, Klang- und Tonqualität über Skype häufig noch problematisch ist, die Kamera- und Mikrofonpositionen kaum so komplex sind, dass sie die sogenannte gegenseitige „Rundum-Wahrnehmung“ oder den spontanen Dialog zwischen Lehrer und Schüler wirklich gut wiedergeben, die gesamte Unterrichtsatmosphäre nicht selten steril wirkt, um nur einige wenige Aspekte einer diesbezüglichen kritischen Analyse zu zitieren. Hinzu kommt, dass die instrumentalen und vokalen Unterrichtsangebote im Internet häufig nicht seriös zertifiziert sind.

Da können dann schon eher ganz gezielt eingesetzte Clips mit Learning-DVDs hilfreich sein, die - anschaulich gemacht - das Lernen an manchen Stellen auch unterstützen können. Die kann man, wenn man das möchte, heute sogar noch im oder vor dem Unterricht selbst per Smartphone aufnehmen und an die Schüler weiterleiten. Hier muss aber auch der Personen- bzw. Datenschutz gewährleistet bleiben und es bedarf da auch eines großen gegenseitigen Vertrauens, vielleicht auch schriftlicher Vereinbarungen, dass Lehrer wie Schüler sich nicht auf einmal ungewollt mit ihrer Aufnahme im Internet wiederfinden. Ein praktischer Tipp hierzu wäre, bei Bild- und Tonaufnahmen im instrumentalen Bereich von Saiten- bzw. Tasteninstrumenten oder auch dem Schlagzeug nur die Hände zu filmen.

Die Unterstützung des Lehrens und Lernens durch elektronische Medien ist ja so neu nicht. Erinnern wir uns nur an Programme wie „Music Minus One“ oder die danach entwickelten „Play-Along-Produktionen“, die das Mitspielen zu CDs und ähnlichen Medien, teilweise auch damals schon in verschiedenen Tempi ermöglichten. Nur ist es heute wesentlich einfacher mit einem Smartphone entsprechend verstärkt - und sei es nur über einen kleinen Bose Lautsprecher - nahezu alle Titel zu finden, die oft auch schon für unterschiedliche instrumentale Besetzungen bearbeitet sind, und dann damit entsprechend zu üben.

Bei Anbietern wie YouTube findet man zahlreiche Beispiele, nicht nur von den repräsentativen sogenannten großen Werken der Musik, sondern auch von kleineren Stücken, Etüden oder Übungen nahezu jeglicher Schwierigkeitsgrade, die oft genug auch von wirklich guten Interpreten eingespielt wurden, und die wir nach vorheriger Ansicht durchaus als Referenzaufnahmen unseren Schülern empfehlen können. Hier ist es für viele Schüler auch eine starke Motivation zu üben, auch einmal etwas aufzunehmen. Auch die entsprechenden Urheberrechte sind bei später vorgenommenen Veröffentlichungen immer zu berücksichtigen.

Zahllose Apps, und seien es nur Stimmgeräte oder Metronome, können das Lernen unseren Schüler elementar, aber auch noch im fortgeschrittenen Bereich, begleiten und unterstützen. An dieser Stelle ist es an uns, sich zu informieren, auch über weitere aktuelle Entwicklungen der verschiedenen Angebote, und darüber gleichzeitig im offenen, wie kritischen und differenzierten Gespräch mit unseren Schülern zu bleiben.

Prof. Alfred Eickholt



Der Autor hat zu diesem Thema gemeinsam mit seinem Kollegen (Sören Golz) beim letzten Kongress „Mensch-Netz-Musik“ des VdM in Stuttgart einen Vortrag unter dem Titel „Neue Medien im Gitarrenunterricht“ gehalten, der allerdings die Gitarre im Zentrum der Betrachtungen hatte. Hier finden sich aber auch allgemeine Tipps zur diesbezüglichen Nutzung von Apps bzw. Internetangeboten: www.musikschulen.de/medien/doks/mk17/dokumentation/ag-22.pdf



KLAVIERHOCHVIER

ZWEI AUSSERGEWÖHNLICHE KONZERTE IN DER GLASHALLE AM JOHANNISBERG

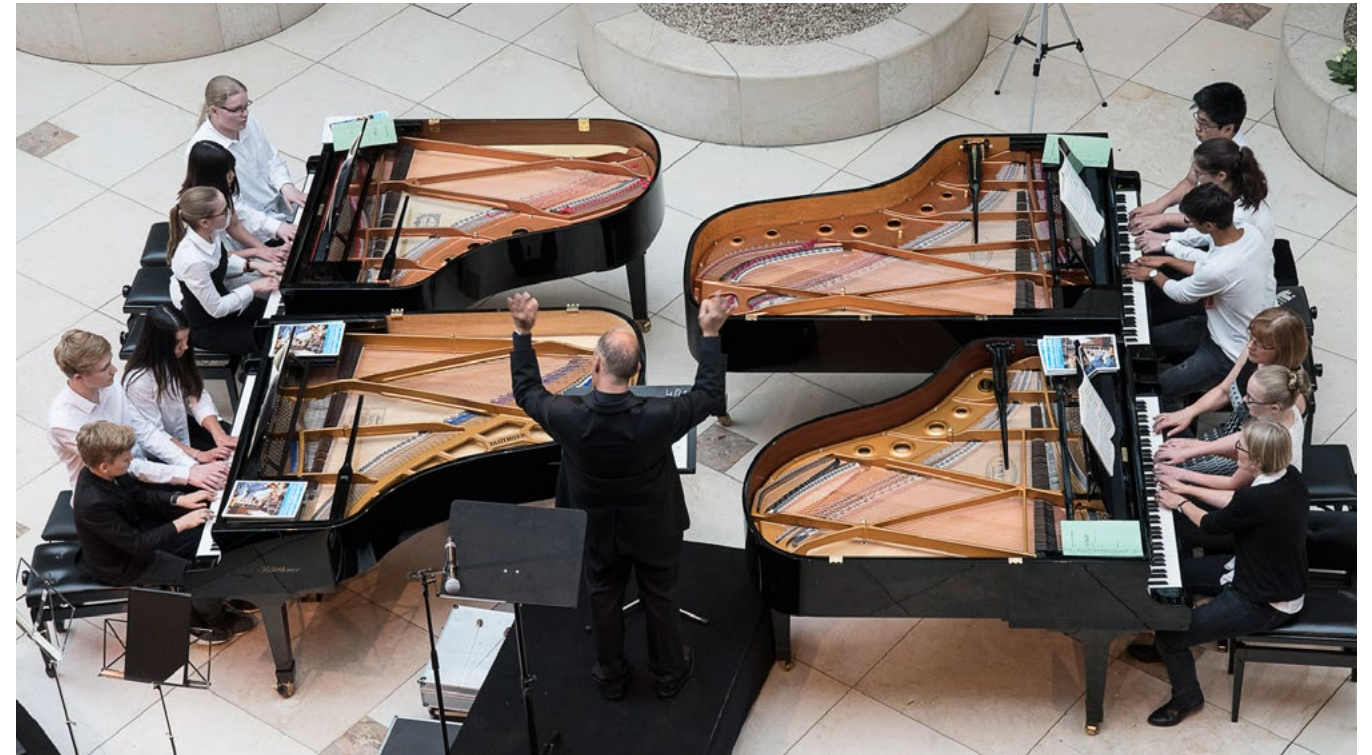
„Ein Klavierkonzert mit einem oder manchmal auch zwei Solisten ist schon etwas Besonderes. Ein Klavierkonzert mit vier Pianisten ist schon eine echte Herausforderung und ein wahres Geschenk für die jungen Pianisten der Bergischen Musikschule“, schwärmt der Fachbetreuer für die Tasteninstrumente, Polymeros Polimeris, welcher die Idee hatte, seine Pianisten einmal mehr nicht nur als Einzelspieler zu präsentieren. „Ohne viele Unterstützer und Helfer ist dies allerdings nicht zu bewältigen, aber wir werden es gemeinsam schaffen.“



▲ Veronica Peulic, Maksud Shokarimov, Maximilian Schulze und Lea Marie Terziyska

Aus dieser ursprünglichen Idee entstanden sogar zwei aufeinander folgende Konzerte. Schließlich verriet allein der Bühnenaufbau, dass außergewöhnliche Werke und Klänge in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal zu hören sein würden. Vier Flügel waren mit Unterstützung von Piano Faust aufgebaut, postiert vor einer großen Bühne für das Orchester. So erklang neben dem Konzert für 4 Klaviere und Orchester BWV 1065 von Johann Sebastian Bach, Klaviermusik für 4 und für 24 Hände, ebenso Jazzpiano und die extra für diesen Anlass von Robert Boden arrangierte Hymne der Bergischen Musikschule in der Fassung für 4 Klaviere. Im zweiten Konzert brillierten bei Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“ Dozenten der Bergischen Musikschule mit dem Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Bruno Ventocilla. Neben weiteren Orchesterstücken und Stücken für Cello-Ensemble gab es eine weitere Aufführung des Bach-Klavierkonzertes.

Ein wahrhaft außergewöhnliches Event mit einem besonderen Dank an die Stadtparkasse Wuppertal und Piano Faust!



▲ Celine Kammin und Frane Rusinovic

OCHS UND ESEL WISSEN MEHR

WEIHNACHTSMUSICAL DES KINDERCHORES

„Dummer Esel!“ – „Blöder Ochse!“ – Wie schnell ist das gesagt. Im Weihnachtsmusical „Ochs und Esel wissen mehr“ von Peter Schindler erfuhren die zahlreichen Zuhörer, dass die beiden Tiere gar nicht so dumm sind. Im Gegenteil – sie sind die ersten, die bemerken, dass in der Nacht des 24. Dezember vieles anders ist als sonst. Besonders den Ochsen juckt es immer wieder in den Hörnern, weil der Stern so hell leuchtet und sie so viel Besuch bekommen – von Schafen und Hunden, die merkwürdige Dinge berichten, und schließlich noch von zwei Menschen und einem neugeborenen Kind. Als dann auch noch ein Engel auftaucht, verstehen auch die Menschen, dass es eine ganz besondere Nacht ist und machen sich auf den Weg zum Stall.



In liebevoll angefertigten Kostümen spielten und sangen sich die Kinder in die Herzen der Zuhörer. Begleitet wurden die jungen Stimmen von Renate Schlomski am Klavier, die Gesamtleitung lag in den Händen von Andrea Anders. In das gemeinsame Lied „O du fröhliche“ stimmten alle Zuhörer kräftig mit ein. Und als Dankeschön für den stürmischen Applaus verabschiedete sich der Kinderchor mit seinem Lieblingslied: „Was ist das für ein Saustall hier“.





SingPause

MAN LERNT DIE TÖNE HELLER SINGEN
5 JAHRE SINGPAUSE IN WUPPERTALER GRUNDSCHULEN

Sommer 2013 - zum ersten Mal erfüllen Kinderstimmen im Projekt SingPause einen Konzertsaal in Wuppertal. Verzaubert sitze ich im Publikum und fasse den Entschluss, in diesem Projekt mitarbeiten zu wollen.

Im Jahr 2018 ist die Zahl der Schulen, die an dem Projekt teilnehmen, von damals zwei auf nunmehr zwölf Schulen angewachsen, die Zahl der teilnehmenden Kinder von ungefähr 450 auf rund 2.700 gestiegen.



Video zum SingPausen Projekt ►



Werde ich darauf angesprochen, kann ich klar umreißen, warum ich für dieses Projekt brenne. Was aber sagen die Schülerinnen und Schüler? Ich habe nachgefragt: „Warum magst Du die SingPause?“

„Weil es hier schöne Lieder gibt. Ich finde Hewenu shalom so schön.“ Mike, 8 Jahre

„Man lernt die Töne heller singen.“ Sameth, 7 Jahre

„Wegen dem Konzert – das ist cool!“ Elmedina, 9 Jahre

Drei Antworten, welche die SingPause gut beschreiben:

Die Kinder lernen Lieder kennen, die sie sich zu eigen machen und mit anderen teilen – über Alter, Herkunft, Kultur hinweg. Nicht nur im Unterricht, sondern auch darüber hinaus: Immer wieder klingen die Lieder weiter – in den Pausen auf den Gängen und auf dem Schulhof, am Nachmittag in der Schulbetreuung oder auch auf dem benachbarten Spielplatz.

Durch die Arbeit nach der Ward-Methode erfahren und erlernen Schulkinder über das Singen musikalische Grundkenntnisse, und ihr Potenzial entfaltet sich: Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre „helle“ Kinderstimme beim Singen zu nutzen und sind nicht selten über den Klang der eigenen Stimme erstaunt und davon fasziniert. Besonders eindrucksvoll ist dann am Schuljahres-Ende, wenn sich die Kinder in einem großen Chor von ca. 900 Grundschulern wiederfinden und gemeinsam mit Klavier, Bass und Schlagzeug ihre Lieder präsentieren können.

Und so werden auch am 18. und 19. Juni 2019 wieder in insgesamt drei Konzerten die Kinder mit ihren hellen Stimmen in fröhlichen, nachdenklichen, ruhigen und beschwingten Liedern die Historische Stadthalle Wuppertal zum Klingen bringen – und das Publikum verzaubern.

Gudrun Wolf-Jaecks, Projektleitung SingPause Wuppertal
www.singpause-wuppertal.de



SINGPAUSEN-FÖRDERER 2018/19



Förderkreis der Bergischen Musikschule
Wuppertaler Lions Clubs
Rotary Club Wuppertal
Rotary Club Wuppertal-Haspel
Schuler-Stiftung
Stiftung Mittelsten Scheid
Stiftung Kalkwerke Oetelshofen
und viele private Einzelspender

WIR BEGRÜSSEN UNSERE NEUEN LEHRKRÄFTE ▶ ▶ ▶

Agnes Bickelhaupt (Violine)
 Dorothea Brandt (SingPause)
 Matthias Goebel (Bezirksleitung Wuppertal-Ost, Schlagzeug)
 Philippa Whetu Gugerel (Musikalische Grundausbildung)
 Andreas Hermanski (Klarinette)
 Jan Hinrichs (WoW-Kids-Projekt)
 Nicole Janczak (KIWI)
 Alaa Khaddam (Gitarre)
 Eva Kotar (Saxophon, JeKits)
 Antje Mallwitz (Gesang, Chor)

Anna Overbeck (Kontrabass, JeKits)
 Lea Isabelle Sander (KIWI)
 Matthias Scheffel (Klavier, Keyboard)
 Hanna Isabell Schörken (Gesang)
 Lydia Stettinius (Violine)
 Maha Taheri (SingPause)
 Arne Willems (JeKits)

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON FOLGENDEN LEHRKRÄFTEN

Pia Allgaier
 Ingrid Brendel
 Junghee Cho
 Tabea Förster
 Brigitta Geese
 Frederic Ihle
 Martin Jansen
 Sarah Jeske
 Claudia Leckebusch

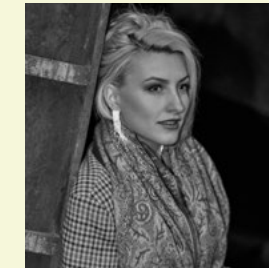
Christine Modersohn
 René Pretschner
 Ute Reinbott
 Carolina Schwäbl-Martins
 Heike Siemers
 Kathrin Steffens
 Mechthild Strehler
 Petra Thiem
 Marianna Zormpa



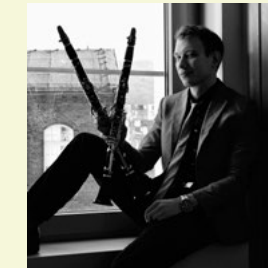
Dorothea Brandt



Matthias Goebel



Philippa Whetu Gugerel



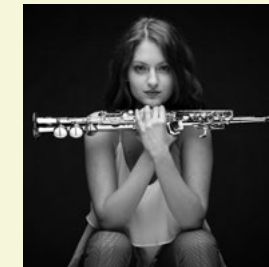
Andreas Hermanski



Jan Hinrichs



Nicole Janczak



Eva Kotar



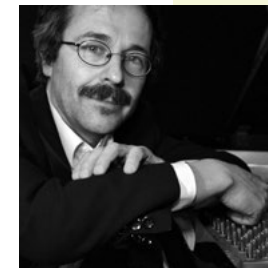
Antje Mallwitz



Anna Overbeck



Lea Isabelle Sander



Matthias Scheffel



Lydia Stettinius

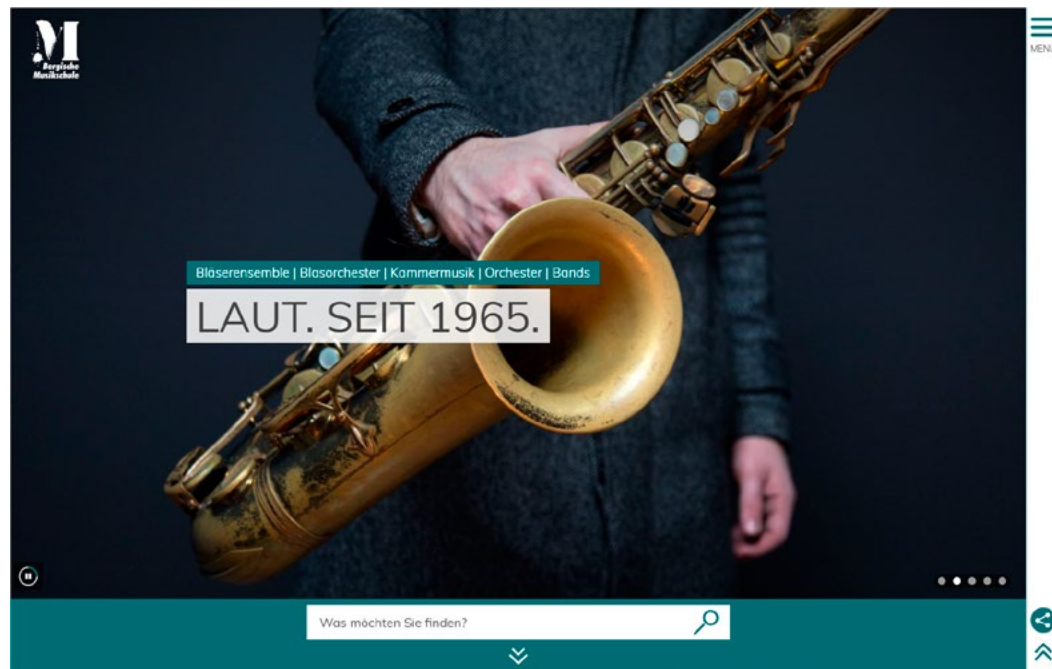


Maha Taheri



Arne Willems

Ohne Abbildung:
 Agnes Bickelhaupt
 Alaa Khaddam
 Hanna Isabell Schörken



NEUE HOMEPAGE

Die Bergische Musikschule hat – ebenso wie die gesamte Stadtverwaltung – seit letztem Sommer einen neuen Internetauftritt. Die Darstellung passt sich jetzt an das Endgerät an („responsives Design“), d.h. egal ob vom Smartphone, Tablet oder Desktop, die Darstellung der Seite erfolgt immer optimal, lästiges scrollen entfällt! Die Anmeldung ist auch ganz bequem online möglich.



WoW

BUNDESKANZLERIN VERLEIHT NATIONALEN INTEGRATIONSPreis | BERGISCHE MUSIKSCHULE UND ALPHA E.V. NOMINIERT

Der internationale Frauenchor „WoW – Women of Wuppertal“, ein Bestandteil eines Arbeitsmarktpjektes des Wuppertaler Jobcenters, wurde für den Nationalen Integrationspreis nominiert. Eine fünfköpfige Delegation der Kooperationspartner Bergische Musikschule und alpha e.V. reiste zur Preisverleihung durch Bundeskanzlerin Angela Merkel Ende Oktober ins Kanzleramt nach Berlin.

Der Chor „WoW – Women of Wuppertal“ ist Teil des Arbeitsmarktpjektes „Perspektive M³ für Mütter mit Migrationshintergrund“, dessen Ziel es ist, die berufliche Förderung und Integration auf dem Arbeitsmarkt zu fördern. Zudem ermöglicht der Nachfolgechor an der Bergischen Musikschule die Begegnung zwischen Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte im Sinne einer Integration auf Augenhöhe. Mit großer Freude nahmen Barbara Steins, Bereichsleiterin des Trägers alpha e.V., Raphael Amend, Leiter der Bergischen Musikschule und Hayat Chaoui, Chorleiterin und Fachbetreuerin Gesang der Bergischen Musikschule, die Nominierung entgegen. „Wir sind absolut stolz, dass unser Frauenchor bundesweit so ein Echo erfährt.“



Dass Singen Menschen verbindet, weiß man im Allgemeinen. Aber nicht jeder weiß, wie sehr man mit regelmäßigem Singen auch das eigene Auftreten stärkt und wie anders man sich sprechend anderen Menschen mitteilen kann. Chorleiterin Hayat Chaoui weiß, was sie bei anderen mit Singen bewirken kann: Sie singt mit Frauen aller sozialen Schichten und schafft so geschützte Begegnungsorte für Sängerinnen. Ein farbenprächtiger Chor ist so in Wuppertal entstanden. Die Jobcenter-finanzierte Maßnahme zielt auf die sozio-kulturelle Integration der Frauen und auf den Abbau von Schwellenängsten gegenüber potenziellen Arbeitgebern. Gesungen werden Lieder aus den Herkunftsländern der Teilnehmerinnen, deutsche Lieder und auch Popsongs. Die Sängerinnen bringen ihre eigenen Melodien zur Geltung, sie drücken sich gemeinsam aus und sie erlernen dabei ein Standing, das ihnen hilft, Bewerbungsgespräche zu bestehen. „Wir werden auch weiterhin auf innovative Ideen setzen“, so Thomas Lenz, Vorstandsvorsitzender des Jobcenters, „die Nominierung für diesen bundesweiten Preis ist ein toller Erfolg!“

Der Nationale Integrationspreis der Bundeskanzlerin wurde 2018 an die Hilfsorganisation IsraAid Germany mit ihrem Projekt „Brückenbau“ vergeben. Die Entscheidung über den Preis trifft eine Jury aus fünf Fachleuten und Personen des öffentlichen Lebens aus den Vorschlägen von 33 vorschlagsberechtigten Institutionen. Nominiert wurde „WoW – Women of Wuppertal“ vom Deutschen Kulturrat e.V. sowie der Migrantinnenorganisation DaMigra e.V.

VORSCHAU 2019

WORKSHOP INTUITIVES MUSIZIEREN

Leitung: **Markus Stockhausen** und **Matthias Goebel**
Montag, **25. März 2019, 17.00 – 18.00 Uhr**
Aula, Gymnasium Sedanstraße

Freitag, **29. März 2019, 16.00 – 17.30 Uhr**
Bernd-Mischke-Saal, Hofaue 51
19.30 Uhr Werkstatt-Konzert

„Intuitive Musik verstehe ich heutzutage wie eine komplett neue Musikrichtung, neben alter Musik, Klassik, zeitgenössischer Musik, Jazz, Pop, Rock, Weltmusik ... was immer: da ist diese ganz freie Musizierart wirklich neu, sie vertritt eine andere Herangehensweise, der Musiker wird zum Mitkomponisten im Jetzt und kann all sein Wissen und Können einbringen.“

Markus Stockhausen



„5 MIKROLUDIEN“ FÜR KLAVIER VOM KOMPONISTEN PROF. YORK HÖLLER

Am **11. Mai 2019 – 16.00 Uhr** darf sich die Bergische Musikschule rühmen, Veranstaltungsort einer Uraufführung zu sein.

Der renommierte Komponist zeitgenössischer Musik, **Prof. York Höller**, hat 5 Klavierstücke komponiert, die sich ideal für junge Pianisten der Bergischen Musikschule eignen. In der Auseinandersetzung mit Klängen Neuer Musik stellen die Stücke eine interessante Herausforderung dar.

Neben der Uraufführung werden weitere Klavierwerke des Komponisten, gespielt von der Pianistin **Nina Gurol**, sowie Literatur aus dem Spektrum zeitgenössischer Musik für verschiedene Instrumentalbereiche zu hören sein.

FAMILIENMUSIKFEST IN DER STADTHALLE

Das Sinfonieorchester Wuppertal und die Bergische Musikschule laden ganz herzlich zu einem Tag voller Musik in die Historische Stadthalle ein: Zahlreiche große und kleine Ensembles füllen am **26. Mai 2019** das ganze Haus mit Musik. Den Auftakt bildet das 4. Familienkonzert um **11.00 Uhr** mit Ralph Caspers und Peter Tschaikowsky.

Unzählige Instrumente werden vorgestellt und warten darauf, ausprobiert zu werden. Den ganzen Tag wird in allen Sälen musiziert, getanzt, gestrichen, gezupft, geblasen, geschlagen, gesungen, gegessen, getrunken, geredet, gehört, gesehen, geträumt, gelacht, geklatscht... und zum abendlichen Abschluss um **19.00 Uhr** wird das Sinfonieorchester im Sonderkonzert „Hollywood auf dem Johannisberg“ berühmte Filmmusikklassiker präsentieren.

„DAS LABYRINTH“ – WIR SIND DABEI!

Wie kaum eine andere Oper bietet dieses 2015 uraufgeführte Werk von Jonathan Dove Möglichkeiten des Mitmachens bei einer professionellen Operaufführung: Als Sänger im Chor auf einer Bühne mit Solisten und dem Chor der Oper Wuppertal oder als junger Musiker im Zusammenspiel mit den Mitgliedern des Sinfonieorchesters.

Inhaltlich fußt das Werk auf dem griechischen Mythos um den jungen Theseus. Die Regisseurin Marie-Ève Signeyrole verknüpft den antiken Mythos auf eindringliche Weise mit dem aktuellen Thema von Flüchtlingsschicksalen im Mittelmeerraum. Gleichzeitig erleben wir das packende Werk eines der derzeit führenden englischen Komponisten mit seiner leicht aufzufassenden, hochemotionalen Musiksprache.

Kinderchor und Young Voices sowie Mitglieder des Jugendsinfonieorchesters der Bergischen Musikschule werden an diesem großartigen Projekt teilnehmen.

Premiere: Freitag, **5. Juli 2019 – 19.30 Uhr**, Opernhaus

Aktuelle Termine, Konzerte, Kursangebote, Workshops und mehr finden Sie unter **www.bergischemusikschule.de**



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Bergische Musikschule
Hofaue 51
42103 Wuppertal
Telefon 0202 563-7070 (Unter dieser Nummer erreichbar ab März 2019)
E-Mail bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de
www.bergischemusikschule.de

LEITUNGSTEAM

Raphael Amend, Andrea Anders, Robert Boden, Matthias Goebel,
Melanie Hilker, Monika Orzechowski, Polymeros Polimeris, Ursula Slawig

FOTOS

Romano Amend, Bergische Musikschule, Steffen Beyer, Karola Brüggemann, Stefan Fries, Karl-Heinz Krauskopf,
Gerd Neumann, Cornelia Nolte, Timo Platte, Rainer RXI, Tobias Schwarz, Joeg Schirner, Stadt Wuppertal,
Stiftung der Sparda-Bank West (Falco Peters), Antje Zeis-Loi

GESTALTUNG

Stadt Wuppertal, Medienzentrum, Gerd Neumann

DRUCK

Droste Druck

AUFLAGE

2.500 Exemplare 2019

Besuchen sie uns auch auf unserer Facebook-Seite



Die Bergische Musikschule dankt ihren Förderern
für die großzügige Unterstützung!

Helfen Sie mit!
Unterstützen Sie die Arbeit der Bergischen
Musikschule mit Ihrem Beitritt zum Förderkreis.

Wir freuen uns über Ihre Spende!
IBAN DE66 3305 0000 0000 5777 91
BIC WUPSDE33XXX



sparkasse-wuppertal.de/engagement

Danke, liebe Sparkassen-Kunden!

Nur durch Sie ist die Unterstützung
der Bergischen Musikschule und der
vielen Talente überhaupt möglich.

Sie sind Engage**Menschen**.



**Stadtsparkasse
Wuppertal**